

Lieber Doktor!

Eine Woche voll schlechten Wetters und Ärgers geht morgen für mich zu Ende. Ärger und schlechtes Wetter haben die gemeinsame Eigenschaft vorübergehend zu sein, denn wie Mond und Sonne die Wolken am Horizonte zerstreuen, so zerstreut die alles mildernde Zeit die Wolken unseres Gemüthes. Gegen das schlechte Wetter sind wir armen Menschenlein machtlos, ein Glück, dass wir dem Ärger, respektive dessen Urhebern nicht immer machtlos gegenüberstehen. So bin ich denn auch den Urhebern meines Ärgers gehörig entgegengetreten und habe die Hillmer sammt Heinrich und Familie kurzer Hand an die Lift gesetzt. Warum? Als die Römer frech geworden, zogen sie vor "Oesterreichs" Thron. Der Teufel ist nur, dass ich noch keinen Ersatz habe und bis Montag schwere rlich so schnell einen finden werde.

Das Wetter, ja dem gegenüber bin ich machtlos und kann meiner Leber nur mit einigen Stoss-Seifzern, die allerdings in keinem Gebetbuche zu finden sind, Lift verschaffen. Ich weiss wirklich nicht haben wir Sommer oder Winter. Die Nachttemperaturen bewegen sich so um 10 herum und wenn Einer behauptet, Er schwitze sich Tagsüber zu Tode, so ist dies eine mehr denn kühne Behauptung. Den Temperaturen entspricht auch das Insektenleben, das sich eher um den Nullpunkt, denn um 10 herum bewegt. Gestern erwischte ich eine naseweise seminifa, deren Thermometer wohl nicht ganz richtig die Temperatur anzeigte. Ich bewahrte sie lebend auf, fand sie aber heute Morgens tot, wahrscheinlich erfroren.

Sie haben wahrscheinlich am Mittwoch eine Nachricht von mir

erwartet. Ich konnte Ihnen nicht schreiben, da ich am Montag des verdammten Regens wegen nicht nach dem Alto da Serra gehen konnte, um mit Freund Mario wegen der Reise zu sprechen. Erst Dienstag erlaubte das Wetter den Gang. Da ich nun dort zum Essen blieb, so kam ich zu spät nach Hause, um noch einen Brief an Sie richten zu können. Sowohl Mario, wie Joao Castro sind im Innern und kehren wahrscheinlich erst nächste, vielleicht sogar übernächste Woche zurück, so dass wir also unmöglich am Montag nach Sta Helena gehen können, was übrigens so wie so nicht möglich wäre, da ich noch ohne neues Ministerium bin, es also nicht wagen kann meinen Fuchs und mein Haus allein zu lassen. Mir steigt die Galle auf, wenn ich daran denke. Herr Bodé, Marios und Joaos Schwager sagte mir, dass einer Reise nach Sta Helena absolut keine Schwierigkeiten entgegenstehen, dass wir bloß zu sagen brauchen, wann wir gehen wollen.

Momentan macht das Wetter, demn herrlichen Morgen zum Trotz wieder ein recht unwirrsches Gesicht, was mich für den nächsten Sonntag fürchten lässt. Sollten Sie dennoch die Courage haben heraufzikonnen, so sind Sie, wie immer herzlich willkommen. Da zu einer Antwort keine Zeit zur Disposition steht, so werde ich am ~~Abende~~ Abende an der Bahn sein, um Sie eventuell in Empfang zu nehmen.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

J. G. Fackler